



Hubertusmesse 2. November 2024

**18.00 Uhr · St. Marien · Isernhagen
anschl. Imbiss in der „Alten Schule“**

Mitwirkende:

Jagdhornbläsergruppen Betzendorf und Hegering
Isernhagen

Pastor Karsten Henkmann

Hegering Isernhagen

Programmablauf

- Jagdhornbläser Isernhagen:
„Begrüßung”
Jagdhornbläser: „Kyrie”
- Lesung: Psalm 104
Regina Brüggemann
Heidrun Stück
Jagdhornbläser: „Gloria”
- Glaubensbekenntnis
Jagdhornbläser: „Choral”
- Lesung: Hubertuslegende -
Carsten Brüggemann
Jagdhornbläser: „Sanctus und
Hymne an St. Hubertus”
- Andacht: Pastor Karsten Henkmann
Jagdhornbläser: „Glocken”
Jagdhornbläser und Gemeinde:
„Großer Gott wir loben dich”
- Segen
Jagdhornbläser: „Hubertusmarsch”
- Ausmarsch der Jagdhornbläser
- Imbiss in der „Alten Schule”



Lied: „Großer Gott wir loben dich”

Herr wir preisen deine Stärke.
Vor dir neigt die Erde sich
und bewundert Deine Werke.
Wie du warst vor aller Zeit,
so bleibst du in Ewigkeit.

Alles was Dich preisen kann,
Cherubin und Seraphinen,
stimmen dir ein Loblied an,
alle Engel, die dir dienen,
rufen dir stets ohne Ruh:
„Heilig, heilig, heilig zu.



Die Hubertusmesse

steht im engen Zusammenhang mit den sich verändernden Erscheinungen des Jahreskreises. Sie wird ursprünglich im herbstlichen Wald aufgeführt, der durch sein prächtig gefärbtes Laub, die Ernte der Früchte und die Jagd geprägt ist. Wenn die Hubertusmesse in einer Kirche stattfindet, wird diese meist mit Utensilien aus Wald und Flur geschmückt. Die Jäger bringen ihre Hörner (und manchmal ihre Hunde) mit zum Gottesdienst. Mit dem Blasen der Hubertusmesse folgen die Hornisten einem jahrhundertealten Brauch, bei dem die Hörner im Wald die fehlende Kirchenmusik für das Abhalten

der liturgischen Messe vor Beginn oder am Ende der Jagd ersetzen. Eindrucksvoll entstehen mit den so genannten Cloches et Carillons glockenartige Klänge, die den großen Kirchenglocken in ihrer Wirkung kaum nachstehen. In den weitaus meisten Fällen handelt es sich heute bei einer Feier der Hubertus messe nicht um eine Heilige Messe, sondern um ein Kirchenkonzert mit gottesdienstlichen Teilen oder um einen oft auch ökumenischen Wortgottesdienst mit der Messfeier entlehnten musikalischen Stücken

Jagdhornbläser Betzendorf

Die "Betzendorfer " wurden vor über 40 Jahren von einer fröhlichen Gruppe Waidmännern gegründet. Namensgebend war das kleine verträumte Dorf Betzendorf am Rand der Samtgemeinde Amelinghausen in der Lüneburger Heide, bis heute Probenort der Gruppe.

Unter der der Leitung der Hornistin Dörte Heidenecker sind zurzeit 19 Bläserinnen und Bläser aktiv und haben Spaß am gemeinsamen Musizieren.

Der besondere Sound der Es-Parforcehörner entsteht durch ihrem im Vergleich zum Fürst-Pless-Horn viel höherem Tonumfang, in der Regel vierstimmige Musikstücke und einem ausgefeilten Spiel mit der Dynamik, also der im Stück variierenden Lautstärke. Ihre musikalischen Vorstellungen beinhalten nicht nur die klassische Jagdmusik, wie sie hier bekannt ist, sondern ergänzend dazu haben sie die österreichische und französische Jagdmusik dazu genommen



Die Hubertusgeschichte

Über die Herkunft des Hl. Hubertus gibt es unterschiedliche Berichte. Sicher ist, dass er Bischof von Tongern-Maastricht war. 722 verlegte er den Bischofssitz von dort nach Lüttich. Er starb am 30. Mai 727 in Tervuren/Brüssel. Bereits am 3. November 743 wurde er heiliggesprochen. Seitdem wird dieser Tag gefeiert. Sein Grab befindet sich in Saint-Hubert in den Ardennen/Belgien. Mehrfach wurden seine Gebeine umgebettet, um sie vor feindlichen Truppen in Sicherheit zu bringen. Wo sie heute sind, weiß man nicht. Es gibt unterschiedliche Berichte über den ersten Teil seines Lebens. Wohl am bekanntesten ist die Legende von seiner Bekehrung, als er bei einem seiner Jagdausflüge in den Ardennen einem kapitalen Hirsch nachstellte:



Als er den Hirsch nach langer Pirsch endlich stellte, war er sehr verwundert, als dieser ohne Regung vor ihm stehen blieb. Schon wollte Hubertus zum Bogenschuss ansetzen, da erblickte er plötzlich zwischen den Geweihstangen des Hirsches ein leuchtendes Kreuz. Gleichzeitig vernahm er eine

geheimnisvolle Stimme, die ihn ermahnte, neben den weltlichen Vergnügungen das ewige Leben nicht zu vergessen. Die Begebenheit mit dem Hirsch bewirkte bei Hubertus, dass er sein Leben von nun an ganz Gott weihte. Er verzichtete auf all seine Ämter, entsagte vollständig allem weltlichen Reichtum und verschenkte sein Vermögen an die Armen. Er zog sich in die Einsamkeit der Ardennen zurück und lebte dort eine Zeit lang als Einsiedler, bis er sich zum damaligen Bischof von Maastricht, dem heiligen Lambertus, begab und von diesem zum Priester ausgebildet und geweiht wurde. Nachdem St. Lambertus ermordet worden war, wurde St. Hubertus sein Nachfolger als Bischof von Maastricht. Durch die legendenhafte Erzählung der Begegnung von Hubertus mit dem Hirsch ist dieser heute noch der Schutzpatron der Jäger, die an seinem Festtag, dem 3. November, die Jagd eröffnen. So nannten sich auch viele Schützenbruderschaften nach dem Bischof von Lüttich.

